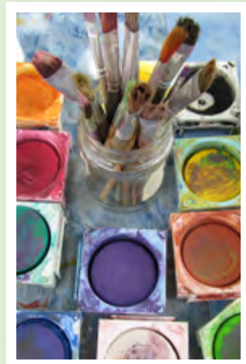
KONZEPTION

KiTA GOSPEL FORUM



INHALT

VORWORT DES TRÄGERS	Seite 3
1. DIE KINDERTAGESSTÄTTE STELLT SICH VOR	Seite 4-7
2. ERZIEHUNGSZIELE	Seite 8
3. DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN	Seite 9
4. UNSER BILD VOM KIND	Seite 10
5. RECHTE DER KINDER	Seite 12/13
6. PÄDAGOGISCHE ZIELE	Seite 14/15
7. PÄDAGOGISCHES KONZEPT	Seite 16/17
8. EINGEWÖHNUNG	Seite 18/19
9. TAGESABLAUF	Seite 20
10. FREISPIEL	Seite 20/21
11. PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE	Seite 22
12. BESONDERE AKTIONEN	Seite 23
13. VERPFLEGUNG	Seite 23
14. FÖRDERUNG	Seite 24
15. REGELN IN DER KITA	Seite 25
16. LEITUNG UND AUFGABEN	Seite 26/27
17. TEAM UND TEAMARBEIT	Seite 28/29
18. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	Seite 30/31
19. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Seite 31

VORWORT

VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Eltern unserer Kindergartenkinder,

vor Ihnen liegt ein sehr inspirierendes und auch umfangreiches Werk, das Ihnen die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte GOSPEL FORUM näherbringt. Unsere Mitarbeiter haben viele Stunden daran gearbeitet mit dem Ziel, Auskunft darüber zu geben, auf welcher Grundlage die Arbeit unserer Kindertagesstätte aufgebaut ist und wie wir die Arbeit und Betreuung sowie die Bildung der Kinder gestalten. Eltern, die ihr Kind unserer Tagesstätte anvertrauen, können sicher sein, dass diese Konzeption auch verlässlich umgesetzt wird. Sie sind gerne dazu eingeladen, mit Ihren Wünschen und Beobachtungen ihre Fortentwicklung und Aktualisierung auf allen Gebieten mit voranzutreiben.

Als Pastor des GOSPEL FORUMS, das die Trägerschaft für die Kindertagesstätte hat, möchte ich Ihnen von ganzem Herzen versichern: Auch unsere Gemeindeleitung nimmt ihre Verantwortung für die Kindertagesstätte sehr ernst. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, immer wieder durch unseren intensiven Kontakt mit den Mitarbeitern dazu beizutragen, dass das Arbeitsklima, die Inhalte und der Umgang miteinander von hoher Wertschätzung und Kompetenz geprägt sind. Der gute Kontakt zur Stadt Stuttgart und den Verantwortlichen dort hat es uns in den letzten Jahren ermöglicht, eine KiTa aufzubauen, die dem hohen Anspruch einer Einrichtung, die Kinder wirklich fördert, in vorbildlicher Weise nachzukommen. Dies zeigen auch die Ergebnisse der offiziellen Erhebungen der letzten Jahre, worüber wir uns sehr freuen.

Wir sind dankbar, dass wir ein Team von Mitarbeitern haben, auf die wirklich Verlass ist. Uns ist wichtig, dass die Eltern mit unserer Arbeit zufrieden sind. Dies soll nicht zuletzt auch an den Kindern spürbar werden, die am Ende des Tages wieder abgeholt werden. Von Herzen danke ich allen, die sich vor und hinter den Kulissen für die Arbeit unserer Kindertagesstätte einsetzen und die sich mit viel Kraft und Engagement für die Kinder jeden Tag einbringen.

Allen Lesern unserer neuen Konzeption wünsche ich viel Freude und Inspiration dabei und hoffe, dass die viele Mühe, die darauf verwendet wurde, viel Segen hervorbringt.

Peter Wenz

stärken & bestärken

1. DIE KINDERTAGES-STÄTTE STELLT SICH VOR

„VERTAUENSVOLL KIND SEIN… GESTÄRKT FÜRS LEBEN“

Dieser Slogan drückt aus, was Inhalt, Sinn und Ziel unserer Arbeit in der Kindertagesstätte GOSPEL FORUM sind. In diesem Sinne werden Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren in zwei altersgemischten Gruppen mit einer Gruppengröße von je 15 Kindern ganztags betreut und gefördert.

Da die Kindertagesstätte GOSPEL FORUM eine christliche Einrichtung ist, hat die Vermittlung christlicher Werte und Inhalte einen besonderen Stellenwert.

1.1 TRÄGER

Träger der Kindertagesstätte ist das „Gospel Forum Stuttgart e.V.“ Das Gospel Forum ist eine moderne christliche Kirche, in der wöchentlich tausende Menschen den Gottesdienst besuchen. Das Gospel Forum ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe.

1.2 GRÜNDUNG

Die Kindertagesstätte ist im September 2003 auf eine Initiative der Stadt Stuttgart hin entstanden. Ausschlaggebend dafür waren die Bedarfsplanung der Stadt Stuttgart und die Bereitschaft des Gospel Forums, im Bereich Ganztagsbetreuung Verantwortung zu übernehmen.

1.3 EINZUGSGEBIET

Die Kindertagesstätte (im Folgenden KiTa) wird sowohl von Kindern aus der näheren Umgebung als auch von Kindern aus weiter entfernten Stadtteilen wie Bad Cannstatt, Stadtmitte, Zuffenhausen und anderen besucht. Die KiTa hat einen internationalen Charakter, aktuell sind 19 verschiedene Nationen und 4 Kontinente in der KiTa vertreten. Außerdem bringen die Kinder unterschiedliche religiöse Hintergründe mit.

1.4 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere KiTa hat geöffnet:
Montag – Donnerstag: 7:30 – 16:30 Uhr / Freitag: 7:30 – 15:30 Uhr

Schließtage:
Die KiTa schließt an 23 Tagen pro Jahr. 20 Tage davon sind Ferientage, 3 Schließtage sind pädagogische Tage.

1.5 GEBÜHREN

Die monatlichen Elternbeiträge sind der städtischen Gebührenordnung angeschlossen:

Betreuungsgebühren:

0 – 3 Jahre	8 Std.	9 Std.	3-6 Jahre	8 Std.	9 Std.
mit Familiencard	178 €	219 €		138 €	149 €
ohne Familiencard	195 €	238 €		155 €	168 €

Essensgeld: 70 €. Familien mit Bonuscard zahlen 20 € Essensgeld, die restlichen Gebühren werden von der Stadt Stuttgart übernommen.

1.6 STRUKTUR & ALTERSMISCHUNG

In zwei Gruppen werden jeweils 15 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut und gefördert. Dabei sind jeweils 5 Kinder pro Gruppe unter 3 Jahre und 10 Kinder über 3 Jahre alt. Die meiste Zeit des Tages verbringen die Kinder in der altersgemischten Gruppe, für bestimmte Aktivitäten wie z. B. pädagogische Angebote werden sie entsprechend des Alters eingeteilt. Die Kinder haben während der Spielzeit die Möglichkeit, außerhalb ihrer „Stammgruppe“ in der Einrichtung aktiv zu sein und Erfahrungen im anderen Gruppenraum sowie in den Nebenräumen zu sammeln.

1.7 PERSONAL

Das Personal der KiTa Gospel Forum setzt sich wie folgt zusammen:
Pädagogisches Personal:

- 4 Bezugserzieherinnen zu 100%
- 1 Bezugserzieherin zu 75%
- 2 Erzieherinnen in Teilzeit gruppenübergreifend (70 - 90%)
- 1 Erzieherin für Sprachförderung zu 40%

Sonstiges Personal:

- 1 Praktikant/-in im Freiwilligen Sozialen Jahr
- 1 Praktikumsstelle für Erzieher/-innen in der Ausbildung
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Reinigungskraft

Turnhalle

1.8 AUSSTATTUNG

Die Kindertagesstätte befindet sich im Kinderhaus des Gospel Forums. Im selben Gebäude befinden sich auch die Raiffeisen-Schule (eine private Grundschule) und die Lernzentrale (Nachmittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe für Schulkinder). Mit beiden Institutionen gibt es eine enge Zusammenarbeit.

Die KiTa hat eine Fläche von ca. 306 m², die sich in folgende Räume gliedert:

- Gruppenraum Schäfchen (64 m²) mit den Funktionsecken Bauecke und Kreativtisch
- Gruppenraum Häschen (64 m²) mit den Funktionsecken Forscherbereich und Verkleidungsecke
- Flur (65 m²) - wird auch zum Spielen genutzt
- Schlafraum (48 m²) - wird auch zum Spielen genutzt
- Bärenzimmer (58 m²): Multifunktionsraum
- Pro Gruppe 1 Waschraum mit Toiletten (9 m²)

Die Turnhalle des Gospel Forums (230 m²) steht der KiTa zeitweise zur Verfügung, ebenso ein großer Außenspielbereich.

Waschraum

Außenspielbereich

Außenspielbereich

Gruppenraum „Schäfchen“

Gruppenraum „Häschen“

Multifunktionsraum

Vorbild & Vertrauen

2. ERZIEHUNGSZIELE

„ES GIBT KEINE ANDERE VERNÜNFTIGE ERZIEHUNG, ALS VORBILD ZU SEIN.“

Albert Einstein (1897-1955)

2.1 VERTRAUEN IN GOTT - LEBENSBEJAHUNG

„Vertrauensvoll Kind sein, gestärkt fürs Leben“- so heißt der Slogan unserer KiTa. Dies hat auch eine spirituelle Seite: Die Kinder sollen erfahren, dass sie von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind. Daraus können sie Kraft schöpfen, Vertrauen ins Leben finden und Gott als Freund kennenlernen, der sie im Leben begleitet.

2.2 SELBSTVERTRAUEN – POSITIVES SELBSTKONZEPT

Die Kinder sollen im Alltag Erfahrungen machen, in denen sie ein positives Selbstbild entwickeln können. Dabei unterstützen wir sie in der Weise, dass wir sie bestätigen und ermutigen. Dadurch helfen wir ihnen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und diesen vertrauen zu lernen. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, zu einer eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit heranzureifen.

2.3 VERTRAUEN IN DEN NÄCHSTEN – GEMEINSCHAFTSFÄHIGKEIT

Um sich in einer Gemeinschaft positiv zu erleben, sollen die Kinder Erfahrungen machen, in denen sie sich zugehörig und geliebt fühlen. Dadurch werden sie befähigt, andere ebenso in ihrer Einzigartigkeit zu lieben, anzuerkennen und einfühlsam auf sie einzugehen. Dazu gehören das gemeinsame Aushandeln von Interessen, sich durchsetzen und nachgeben können sowie auch die Fähigkeit, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird so ermöglicht.

3. DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN

Die Rolle der Erzieher/-innen definiert sich durch ihre innere Haltung, ihre Verantwortung, den Rahmen, den sie bereitstellen und die Art, wie sie die Beziehung zum Kind gestalten.

3.1 INNERE HALTUNG

Die Haltung der Erzieher/-innen gegenüber den Kindern, Eltern, Kollegen und Kolleginnen zeichnet sich durch folgende Kriterien aus:

- Die Erzieher/-innen identifizieren sich ganz mit dem Leitbild der KiTa.
- Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion voll bewusst.
- Sie sind verlässliche Vertrauenspersonen und zeigen Präsenz.
- Ihre Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Respekt & Einfühlsamkeit.
- Sie sind authentisch und transparent.
- Sie begegnen jedem offen und unvoreingenommen.
- Sie sind Unterstützer und Mitlernende.
- Sie beachten ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen.

3.2 VERANTWORTUNG

Die Erzieher/-innen tragen die volle Verantwortung für die Betreuung, Erziehung und Bildung in der KiTa im Hinblick auf das einzelne Kind sowie für die Gesamtgruppe. Dazu gehört auch die Aufsichtspflicht in den einzelnen Situationen im Tagesablauf. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten sie verantwortlich zum Wohl des Kindes.

3.3 RAHMEN

Zur Aufgabe der Erzieher/innen gehört es, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Entwicklung des einzelnen Kindes und ein gutes Zusammenleben in der Gruppe möglich sind.

- Sie gestalten die Umgebung ansprechend und stellen entwicklungsfördernde Materialien bereit.
- Die Erzieher/-innen lassen den Kindern Zeit und Freiraum zum individuellen und gemeinschaftlichen Lernen.
- Sie bestimmen Regeln, setzen Grenzen und kommunizieren diese verständlich.

3.4 GESTALTUNG DER BEZIEHUNG ZUM KIND

Die Erzieher/-innen nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr, erkennen seine Bedürfnisse und reagieren angemessen darauf. Um Fähigkeiten und Begabungen des Kindes zu entfalten, setzen die Erzieher/-innen an dessen Stärken an. Dabei haben sie die ganzheitliche Förderung des Kindes im Blick.

geliebt & einzigartig

4. UNSER BILD VOM KIND

Unser Bild vom Kind ist bestimmt vom christlichen Menschenbild: Jeder Mensch ist ein Geschöpf und Ebenbild Gottes und hat daher eine unantastbare Würde.

Folgende Aspekte ergeben sich daraus:

1. JEDES KIND IST EINE INDIVIDUELLE PERSÖNLICHKEIT.

Gott liebt jeden Menschen in seiner Unverwechselbarkeit und nimmt ihn in seiner Einmaligkeit an. Diese Liebe wird jedem Kind in seiner Individualität zuteil. Es hat ein Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit, da jeder Mensch einzigartig ist.

2. JEDES KIND HAT EIN IMMENSES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL UND IST AKTEUR SEINER ENTWICKLUNG.

Jedes Kind ist von Gott mit vielfältigen und individuellen Begabungen ausgestattet und ist ständig dabei, sich eigeninitiativ die Welt durch neugieriges Lernen anzueignen.

3. JEDES KIND IST AUF EIN LEBEN IN ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN AUSGERICHTET.

Jeder Mensch wurde für ein Leben mit anderen Menschen geschaffen. Kinder sind beziehungs- und gemeinschaftsfähig und sind auf Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen angewiesen.

gleich & berechtigt

5. RECHTE DER KINDER

Die Rechte der Kinder in der KiTa GOSPEL FORUM basieren auf den Kinderrechten, die von der UNICEF entwickelt wurden.

1. ALLE KINDER HABEN DIE GLEICHEN RECHTE.

Wir heißen alle Kinder mit ihren Familien in ihrer Individualität willkommen. Wir behandeln alle gleich, ohne Ansehen der Person.

2. DAS WOHL DES KINDES IST BEI ALLEN MASSNAHMEN, DIE KINDER BETREFFEN, VORRANGIG ZU BERÜCKSICHTIGEN.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Das Eingehen auf die Bedürfnisse des Kindes hat in unserem Alltag Priorität.

3. JEDES KIND HAT DAS ANGEBORENE RECHT AUF LEBEN UND ENTWICKLUNG.

Mit der pädagogischen Gestaltung des KiTa-Alltags schaffen wir für jedes Kind Raum zum Leben und zur Entwicklung. Wir sind darauf bedacht, Entwicklungsstörungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

4. JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF EINE EIGENE MEINUNG UND DARAUF, DIESE DORT EINZUBRINGEN, WO ÜBER SEINE BELANGE BEFUNDEN WIRD.

Jedes Kind wird dazu ermutigt, seine eigene Meinung zu äußern und es wird darin von den Erziehern und Erzieherinnen ernst genommen. Die Impulse der Kinder werden auch bei unserem pädagogischen Handeln und Planen mit einbezogen.

5. KINDER HABEN DAS RECHT AUF SCHUTZ VOR GEWALT, MISSBRAUCH UND VERWAHRLOSUNG.

Die Erzieher/-innen sind wachsam, um eventuelle Missstände aufzudecken. Sie reagieren auf diese Missstände entsprechend dem §8a SGB, unter Einbeziehung verschiedener Institutionen.

6. KINDER AUS FAMILIEN, DIE IHR LAND VERLASSEN MUSSTEN UND BEI UNS ASYL BEANTRAGT HABEN, HABEN DAS RECHT AUF VERSORGUNG UND UNTERBRINGUNG.

Wir bringen diesen Familien Wertschätzung und Verständnis entgegen und bieten ihnen Hilfe zur Integration an. Durch die Struktur des KiTa-Alltags erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit.

7. KINDER MIT BEHINDERUNGEN UND GESUNDHEITLICH BEEINTRÄCHTIGTE KINDER HABEN DAS RECHT AUF BESONDERE FÜRSORGE UND FÖRDERUNG.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen erfahren eine besondere Förderung in der KiTa. Eltern dieser Kinder werden Hilfestellungen in Form von Beratung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen angeboten.

8. JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF SOZIALE SICHERHEIT UND DIE FÜR SEINE ENTWICKLUNG ERFORDERLICHEN LEBENSBEDINGUNGEN.

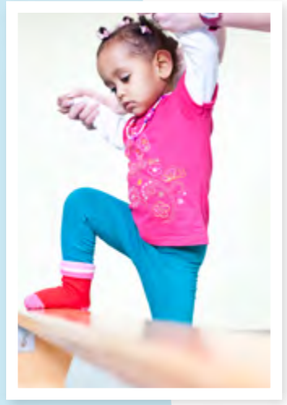
Alle Familien der KiTa werden gleich behandelt, unabhängig von ihrem sozialen Status. Durch die städtische Gebührenordnung (Bonus-/Familiencard) wird auch Familien mit geringem Einkommen der KiTa-Besuch ermöglicht. Während des Tagesablaufs in der KiTa erleben die Kinder möglichst konstante Bezugspersonen.

9. JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF BILDUNG UND AUF BETEILIGUNG AM KULTURELLEN UND KÜNSTLERISCHEN LEBEN.

Wir bieten den Kindern in ihrer unmittelbaren Umwelt Zugang zur Teilhabe am kulturellen und künstlerischen Leben, u. a. durch unsere KiTa-Bücherei, Angebote am Kreativtisch und musikalische Angebote sowie Ausflüge.

10. JEDES KIND HAT DAS RECHT AUF SCHUTZ VOR JEDER FORM DER INSTRUMENTALISIERUNG UND AUSBEUTUNG.

Die Erzieher/-innen sehen die Kinder nicht als Objekte, die „verwaltet“ werden, sondern als individuelle Persönlichkeiten. Die Öffnungszeiten sind so gestaltet, dass die Kinder ausreichend Zeit in der Familie verbringen. Die KiTa sieht sich als familienergänzende Institution, nicht als familienersetzende.



6. PÄDAGOGISCHE ZIELE

Die pädagogischen Ziele der KiTa GOSPEL FORUM basieren auf den Zielen zu den Entwicklungsfeldern, wie sie im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ (kurz OP), dem Bildungsplan für Baden-Württembergische Kindergärten, dargestellt werden. Die mit OP gekennzeichneten Ziele wurden wörtlich übernommen.

6.1 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „KÖRPER“

Die Kinder
- erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten, unter anderem durch ihre Grob- und Feinmotorik.
- entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers. (OP)
- entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. (OP)

6.2 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „SINNE“

Die Kinder
- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Tasten, Schmecken). (OP)
- erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen, achtsam zu sein. (OP)
- nutzen all ihre Sinne, um sich in der Welt zu orientieren und sie mitzugestalten.

6.3 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „SPRACHE“

Die Kinder
- erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- nutzen Sprache, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und sich selbst zu bilden.
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zweitsprache.

reifen & sich entwickeln

6.4 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „DENKEN“

Die Kinder
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.
- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und prüfen diese durch experimentieren.
- erkennen Muster, Regeln, Symbole, um die Welt zu erfassen.
- entwickeln mathematische Grundfähigkeiten/logisches Denken.

6.5 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „GEFÜHL UND MITGEFÜHL“

Die Kinder
- lernen sich selbst, ihre Gefühle und die der anderen wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für Emotionen. Diese drücken sie dann sozialverträglich verbal und nonverbal aus. (OP)
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an und agieren bzw. reagieren angemessen, auch gegenüber Tieren und der Natur.
- finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen. (OP)

6.6 ZIELE FÜR DAS BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELD „SINN, WERTE UND RELIGION“

Die Kinder erfahren die Grundinhalte des christlichen Glaubens.

Die Kinder
- kennen das christliche Gottesbild (1. Joh. 4,16b).
- wissen, dass es die Möglichkeit zur Beziehung/Freundschaft mit Gott gibt und lernen Beten als Ausdruck der Beziehung/Freundschaft mit Gott kennen.
- kennen das christliche Menschenbild: Jeder Mensch ist von Gott geschaffen, gewollt und geliebt.
- erleben christliche Werte (z. B. Respekt, Nächstenliebe, Wahrhaftigkeit) und lernen, diese Werte im Alltag umzusetzen.

lernen & erfahren

7. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Unsere pädagogische Arbeit gründet auf dem Situationsansatz. Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, das sich an den Bedürfnissen, Interessen, der Lebenssituation und den Erfahrungen der Kinder orientiert.
Ziel dabei ist, dass die Kinder zu Persönlichkeiten reifen, die den Herausforderungen in der Gesellschaft gewachsen sind. In der Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen lernen die Kinder Ich-, Sozial- und Sachkompetenz.

7.1 SITUATIONSANSATZ - 5 GRUNDSÄTZE:

1. LEBENSWELTORIENTIERUNG

Die Lebenswelt der Kinder bestimmt den Alltag in der KiTa.
Die Erzieher/-innen unterstützen das Kind, ausgehend von seinen Ressourcen, bei der Bewältigung seiner Lebenssituation.

2. BILDUNG

Bildung umfasst die Bildung der Persönlichkeit, Bildung von Gemeinschaft, das Verstehen der Welt und das verantwortliche Mitgestalten. Diese Prozesse, die die Kinder aktiv selbst gestalten, unterstützen die Erzieher/-innen aufgrund ihrer Beobachtungen.

3. PARTIZIPATION

Die Kinder haben ein Recht auf Teilhabe in der KiTa und in der Gesamtgesellschaft und üben, Verantwortung zu übernehmen. Die Eltern sind die wichtigsten Bildungs- und Erziehungspartner und wirken aktiv mit (siehe Elternarbeit).

4. GLEICHHEIT UND VIELFALT/DIFFERENZ

Jedes Kind ist gleichwertig und jedes Kind ist einzigartig. In der KiTa wird Demokratie gelebt und sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung entgegengetreten.

5. EINHEIT VON INHALT UND FORM

Die Institution KiTa und das Team sind Modell für Bildungs- und Erziehungsziele. Die Erwachsenen sind Vorbilder als Lehrende und Lernende. Die Gesamteinrichtung versteht sich als lernende Organisation.

7.2 VIER SCHRITTE ZUR PLANUNG UND DOKUMENTATION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

1. ERKUNDEN: Beobachtungen analysieren – Schlüsselsituation auswählen

Welche Themen sind für das Kind wichtig?
Dokumentation: Was wir beobachtet/erkundet haben

2. ORIENTIEREN: Ziele entwickeln

Was soll gefördert und unterstützt werden?
Dokumentation: Was Kinder dabei lernen

3. HANDELN: Situation gestalten

Wie wird das Ziel erreicht? Welche Maßnahmen werden durchgeführt?
Dokumentation: Was wir uns vorgenommen/was wir erlebt haben

4. NACHDENKEN: Erfahrungen auswerten

Inwiefern hat die gestaltete Situation dazu beigetragen, dem Kind neue Kompetenzen und Informationen zu vermitteln? Welche nächsten Schritte können/müssen folgen?
Dokumentation: Was wir erreicht haben

7.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Beobachtung der Kinder wird in der KiTa anhand des Konzeptes der „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach dem DJI (Leu u. a. 2007) umgesetzt. In regelmäßigen Abständen verwenden wir hierzu vorgefertigte Beobachtungsbögen. Aus diesen Beobachtungen ergeben sich Fragen an das Lernverhalten und das Thema des Kindes, darauf folgen spezifische pädagogische Handlungsschritte. Die Erzieher/innen stehen im regelmäßigen kollegialen Austausch darüber.

7.4 PORTFOLIO

Das Portfolio („Buch des Kindes“) dokumentiert das Lernen und die Entwicklung des Kindes in Wort und Bild. Im Portfolio werden die Lerngeschichten und auch eigene Beiträge der Kinder gesammelt. Das Kind hat jederzeit freien Zugang zu seinem Portfolio. Sein Lernen wird gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen besprochen und reflektiert. Hauptverantwortlich für die Beobachtungen und das Portfolio sind die jeweiligen Bezugserzieher/-innen.

7.5 SITUATIONSANALYSE

Die Situationsanalyse ist die Auswertung der Beobachtungen im Austausch mit dem Kleinteam (alle Bezugserzieher/-innen einer Gruppe). Anhand eines Bogens mit konkreten Fragen werden die Beobachtungen besprochen und Ziele, Handlungsschritte und die Reflexion erarbeitet (siehe Anhang). Dieser Bogen wird für jedes Kind mindestens einmal im Jahr ausgefüllt.

behutsam & individuell

8. EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung der Kinder orientiert sich an der individuellen Persönlichkeit des Kindes und seinen Bedürfnissen. Das Eingewöhnungskonzept bietet den Rahmen und gibt Orientierung für einen positiven und gelungenen Übergang von Zuhause in die KiTa.

8.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Damit die Eingewöhnung für das Kind bestmöglich abläuft, sind der enge Austausch bzw. enge Absprachen zwischen Eltern und den Bezugserzieher/-innen sehr wichtig und erwünscht. Austausch über Reaktionen des Kindes in Bezug auf die Trennung sowie auch Verhaltensauffälligkeiten des Kindes werden dabei angesprochen und sich darüber ausgetauscht.

8.2 DIE EINGEWÖHNUNG GLIEDERT SICH IN VERSCHIEDENE PHASEN:

- Grundphase: Ein Elternteil besucht mit dem Kind für ca. 1 Stunde die Einrichtung.
- Trennungsphase: Das Elternteil verlässt kurzzeitig den Raum, bleibt aber in der Nähe.
- Stabilisierungsphase: Die Bezugserzieher/-innen übernehmen schrittweise dieVersorgung des Kindes.
- Schlussphase: Es hält sich kein Elternteil mehr in der KiTa auf, ist aber jederzeit erreichbar.

8.2.1 GRUNDPHASE

Ein Elternteil besucht für ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind die Gruppe. In dieser Zeit bleibt das Elternteil für das Kind der „sichere Hafen“. Der/die Bezugserzieher/in nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und baut durch Spielangebote eine Beziehung auf. In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt.
Dauer: ca. 5 Tage für 1-jährige Kinder / 3-5 Tage für 2-jährige und ältere Kinder

HILFREICH: ÜBERGANGSOBJEKT UND RITUAL

Die KiTa empfiehlt, dass das Kind ein Übergangsobjekt (z. B. Kuscheltier/-tuch) von zu Hause mit in die KiTa bringt. Hilfreich für die kommende Trennung ist ein Ritual, das sich in den ersten Tagen zwischen Kind und Erzieherinnen und Erziehern entwickelt.

8.2.2 TRENNUNGSPHASE

Wenn das Kind im Gruppenraum „angekommen“ ist, sich in ein Spiel vertieft und auf die Erzieher/-innen eingelassen hat, verabschiedet sich das Elternteil vom Kind und verlässt kurzzeitig den Raum. Es bleibt jedoch in der Nähe und kann jederzeit zurückgeholt werden. Dies geschieht, wenn das Kind weint und sich innerhalb von 5 Minuten nicht beruhigt und auch nicht von den Bezugserziehern trösten lässt, ebenso wenn das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört wirkt.
Lässt sich das Kind rasch trösten oder zeigt gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen, kann die Trennung langsam ausgedehnt werden (bis zu 30 Minuten).

Sollte der erste Trennungsversuch scheitern, so wird empfohlen, einen Tag Pause einzulegen. Sollte dann auch der zweite Versuch nicht funktionieren, wird individuell weiter entschieden.

8.2.3 STABILISIERUNGSPHASE

Die Trennungsphase wird nun von Tag zu Tag verlängert. Die Bezugserzieher/-innen versuchen nun nach und nach, die Versorgung des Kindes (Füttern/Wickeln/sich als Spielpartner anbieten) zu übernehmen. Die Eltern überlassen es jetzt immer öfter den Erzieherinnen und Erziehern, auf Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur noch, wenn das Kind die Erzieher/-innen noch nicht akzeptiert.
Das erste Mittagessen in der Einrichtung findet in Begeleitung des Elternteils statt. Auch beim ersten Schlafen in der KiTa sind die Eltern dabei.
Die Trennungsphasen des Kindes von den Eltern werden erst verlängert, wenn das Kind die ersten Phasen schon gut gemeistert hat und erfolgen in Absprache mit den Eltern.

8.2.4 SCHLUSSPHASE

Die Eltern halten sich nicht mehr in der KiTa auf, sind jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zu den Erzieherinnen und Erziehern noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen. Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieher/-innen als “SICHERE BASIS“ akzeptiert hat und sich von ihnen trösten lässt. Dies ist z. B. der Fall, wenn das Kind beim Weggang des Elternteils weint, sich aber schnell von den Erzieherinnen und Erziehern trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Für die Eingewöhnungszeit muss mit einem Zeitraum zwischen vier und sechs Wochen gerechnet werden, in dem ein Elternteil jederzeit abkömmlich ist.

spielen & entdecken

9. TAGESABLAUF

9.1 UNSER TAGESABLAUF

07:30 UHR	FREISPIEL/FREIES VESPER
10:15 UHR	AUFRÄUMZEIT
10:30 UHR	KLEINGRUPPEN MIT PÄDAGOGISCHEN ANGEBOTEN
11:15 UHR	FREISPIEL IM GARTEN
12:00 UHR	MITTAGESSEN
13:00 UHR	ZÄHNEPUTZEN, ANSCHLIESSEND MITTAGSCHLAF/-RUHE
14:00 UHR	FREISPIEL, AUCH IM GARTEN
15:30 UHR	ERSTE ABHOLZEIT
16:30 UHR	ZWEITE ABHOLZEIT

10. FREISPIEL

Das Freispiel ist die Zeit am Tag, in der die Kinder selbst entscheiden, was, mit wem, wo und womit sie spielen wollen. Die Erzieher/-innen begleiten und unterstützen das Spiel der Kinder. Das freie Spiel hat eine hohe Bedeutung für die Entwicklung und das Lernen der Kinder, daher nimmt die Freispielzeit den größten Teil des Tages ein.

10.1 WAS GESCHIEHT IM FREISPIEL?

Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich zu bilden, indem es sich eigeninitiativ mit seiner Umwelt auseinandersetzt, sie erforscht, begreift und erobert.
Diese Selbstbildungsprozesse beinhalten

- SOZIALES LERNEN
- SPRACHLICHE ENTWICKLUNG
- MOTORISCHE FÄHIGKEITEN (GROB- UND FEINMOTORIK)
- KOGNITIVES LERNEN
- KREATIVITÄT
- SELBSTSTÄNDIGKEIT

SOZIALES LERNEN: Im Spiel treten die Kinder in Beziehung zu anderen Kindern oder zu den Erzieherinnen und Erziehern. Es werden Absprachen getroffen, Konflikte gelöst, Regeln ausgehandelt, die Kinder nehmen unterschiedliche Rollen ein und entwickeln ein gemeinsames Spiel. Sie lernen dabei, sich zurückzunehmen und sich zu behaupten.

SPRACHLICHE ENTWICKLUNG: Während des Spiels kommunizieren die Kinder miteinander, sowohl verbal als auch nonverbal. Durch den dadurch entstehenden Austausch wird die Sprachkompetenz ganzheitlich gefördert.

MOTORISCHE FÄHIGKEITEN: Die Kinder haben die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen, indem ihnen die räumlichen Bedingungen geboten werden (Flur, Bewegungszimmer, Außenbereich, usw.). Zur Entwicklung der Feinmotorik stehen den Kindern unterschiedlichste Materialien zur Verfügung.

KOGNITIVES LERNEN: In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Materialien in den einzelnen Funktionsbereichen werden die Denkprozesse der Kinder angeregt. Im Spiel eignen sich die Kinder die Welt um sich herum an und lernen, sie zu verstehen.

KREATIVITÄT: Der freie Zugang zu den verschiedenen Spielmaterialien fördert die Kreativität der Kinder, indem sie ihre eigenen Ideen verwirklichen bzw. eigene Lösungsstrategien entwickeln. Das geschieht z. B. beim Bauen, beim Rollenspiel, beim bildnerischen Gestalten, beim Spiel im Sand u. v. m.

SELBSTSTÄNDIGKEIT: Im Freispiel lernen die Kinder ein hohes Maß an Selbstständigkeit, da sie eigene Entscheidungen treffen, eigene Spiele entwickeln und eigenverantwortlich handeln.

10.2 DIE ROLLE DER ERZIEHER/-INNEN IM FREISPIEL

Die Kinder haben in der Freispielzeit viel Freiraum in der Wahl ihres Spielortes. Dies geschieht nach Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern und durch eine visuelle Darstellung des Aufenthaltsortes der einzelnen Kinder. So können die Erzieher/innen die Aufsichtspflicht auch in Bereichen wahrnehmen, in denen sie nicht ständig anwesend sind. Jeweils ein/e Erzieher/-in pro Gruppe übernimmt die Freispielleitung. Sie haben den Überblick über die Spielorte der einzelnen Kinder und über die Gesamtgruppe. Die Erzieher/-innen schaffen durch die Gestaltung des Raums, durch das Bereitstellen von Material und durch ihre Präsenz einen anregenden Spiel- und Lernraum, in dem sich die Kinder entfalten können. Sie sind begleitend und beobachtend im Spiel dabei, um die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu unterstützen. Sie sind aufmerksam und ansprechbar, geben evtl. Anregungen und fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

10.3 FUNKTIONSBEREICHE

Im Freispiel stehen den Kindern verschiedene Funktionsbereiche zur Verfügung. Dies sind Bereiche, die die Kinder anregen, ihren Interessen nachzugehen und im Spiel ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.
Folgende Funktionsbereiche gibt es in unserer KiTa: Verkleidungsecke, Forscherecke, Kreativbereich, Multifunktionsraum, Wasserlandschaft, Bauecke, Leseecke, Kuschelecke, Spieletisch, Flur, Bewegungsraum, Garten (nur unter Aufsicht).
In den Funktionsbereichen werden die Kinder durch pädagogische Begleitung und teilweise durch spezielle Angebote zum eigenständigen Umgang mit den Materialien angeregt.

11. PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

11.1 WAS VERSTEHEN WIR UNTER PÄDAGOGISCHEN ANGEBOTEN?

Die Kinder bestaunen die Welt um sich herum und wollen sie verstehen und begreifen lernen.
Deshalb begleiten und unterstützen wir sie im Alltag durch pädagogische Angebote. Dies sind spielerische und kindgerechte Lernsituationen in einer Atmosphäre, die es den Kindern ermöglicht, die Welt zu erkunden.

11.2 WARUM PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE?

Ein Kind bildet sich durch die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, die ihm Lernreize und Herausforderungen bietet.
Das Ziel ist es, das Kind in seiner individuellen Entwicklung zu fördern und seinen Bildungsstand durch die Aneignung von Wissen und vielfältigen Erfahrungen zu erweitern. Durch die pädagogischen Angebote ermöglichen wir den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung in allen Kompetenzbereichen. Dies hat auch im Hinblick auf die Einschulung der Kinder eine besondere Bedeutung.

11.3 WELCHE FORMEN GIBT ES DAFÜR?

In der Kleingruppenzeit finden pädagogische Angebote in altersgetrennten Gruppen zu einem bestimmten Thema statt, z. B. Bilderbuchbetrachtungen, Bastelangebote, musikalische Angebote, Sinneserfahrungen u. v. m.
Zu den pädagogischen Angeboten in der Kleingruppenzeit gehört auch das wöchentliche Turnen.
Darüber hinaus nutzen wir auch die Freispielzeit für pädagogische Angebote in den Funktionsbereichen, z. B. in der Forscherecke und im Kreativbereich. Auch der „Maxitreff“ für unsere Vorschüler und der „Papageientreff“ (Sprachförderung) finden während der Freispielzeit statt.

11.4. WIE WIRD GEPLANT?

Zum einen planen wir die pädagogischen Angebote anhand von beobachteten Interessen und Themen der Kinder, über die wir uns im Team regelmäßig austauschen.
Zum andern tragen auch die Erzieher/-innen wichtige Themen von außen an die Kinder heran, um sie zu motivieren und ihnen neue Lernfelder zu eröffnen.
In den Angeboten wird am Entwicklungsstand der einzelnen Kinder angeknüpft.

unterstützen & unternehmen

12. BESONDERE AKTIONEN

Durch besondere Aktionen ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen, die ihren Horizont erweitern und sie in besonderer Weise in Verbindung mit ihrer Lebenswelt und Umwelt bringen.

Dazu gehören unter anderem: Ausflüge zum Killesberg, der monatliche Waldtag, ein zweiwöchiger Aufenthalt im Waldheim, Kochen und Backen sowie andere Aktionen, die die Themen und Interessen der Kinder aufgreifen, wie z. B. der Besuch auf einem Ponyhof, beim Bahnhof, bei unserem Caterer, beim Imker, u. s. w.

13. VERPFLEGUNG

13.1 VESPER

Die Kinder wählen den Zeitpunkt des Vespers selbst. Da Kinder im Spiel so vertieft sein können, dass sie das Essen vergessen, werden sie von den Erzieherinnen und Erziehern daran erinnert.

13.2 MITTAGESSEN

Unser Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der auf KiTas und Schulen spezialisiert ist und kein Schweinefleisch verwendet. Die Speisen sind kindgerecht: dem Geschmacksempfinden der Kinder angepasst, mild gewürzt und für Kinder ansprechend angerichtet. Bei der Auswahl der Mahlzeiten wird auf gesunde, ausgewogene Kost geachtet, d. h. nicht zu viel Fleisch und täglich Salat und/oder Gemüse. Zum Trinken gibt es Apfelschorle, ungesüßten Tee und Wasser.

Das Mittagessen findet täglich um 12 Uhr in den beiden Stammgruppen statt. Das gemeinsame Essen wird mit einem Tischgebet eröffnet. Die familiäre Atmosphäre beim Essen ist geprägt von Austausch, Gemeinschaft und rücksichtsvollem Miteinander. Die Kinder lernen ihrem Entwicklungsstand gemäß, selbstständig zu essen. Wir achten darauf, dass die Kinder die Vielfalt von Lebensmitteln kennenlernen. Die Kinder übernehmen Verantwortung beim Abräumen des Tisches.

14. FÖRDERUNG

14.1 FÖRDERUNG DER VORSCHULKINDER

Uns ist wichtig, die Kinder im letzten KiTa-Jahr, ausgehend von ihrem jeweiligen Entwicklungsstand, gezielt auf die Schule vorzubereiten. Einmal pro Woche treffen sich hierfür die Vorschulkinder im sogenannten „Maxitreff“ zu einem speziellen Angebot.
Die Angebote im Maxitreff beziehen sich auf die verschiedenen Kompetenzen, die in der Schule benötigt werden, wie z. B. Konzentration, Ausdauer, Wahrnehmung (auch die Raum- und Lagebeziehung), mathematisches Grundverständnis, Grob- und Feinmotorik (z. B. die Stifthaltung), Ich- und Sozialkompetenz und sprachliche Fähigkeiten.

14.2 SPRACHFÖRDERUNG

In der KiTa gibt es eine Vielfalt an kulturellen Hintergründen und Herkunftsländern. Viele der Kinder wachsen mehrsprachig auf. Da die sprachliche Kompetenz wichtig für das Lernen in allen Bereichen ist (z. B. Kognition, soziale Kompetenzen), bieten wir für die Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund Sprachförderung in der deutschen Sprache an.
Unser sogenannter „Papageientreff“ findet wöchentlich in altersgetrennten Kleingruppen statt und wird von einer Fachkraft für Sprachförderung durchgeführt. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bekommen zusätzlich zu diesem Gruppenangebot auch Einzelförderung.
Der Sprachstand der Vorschüler wird mit fachlichen Fragebögen (Sismik und Seldak) erfasst.

13.4 INTEGRATION UND INKLUSION

Der KiTa ist die Integration aller Kinder wichtig, ungeachtet ihrer kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft. Die KiTa bietet die Möglichkeit, die Unterschiedlichkeiten als Bereicherung zu erleben und den positiven Umgang damit einzuüben.
Ein wichtiger Auftrag ist die Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen oder sonstigen Beeinträchtigungen der Kinder. Die Erzieher/-innen beobachten anhand von zertifizierten Entwicklungsbögen die einzelnen Kinder. Dabei wird mit den Eltern und verschiedenen Fachdiensten, Beratungsstellen und Ärzten eng zusammengearbeitet. Ziel dabei ist, eine individuelle Förderung für das betroffene Kind zu erarbeiten, z. B. in Form einer Integrationskraft oder Frühförderung. Die KiTa prüft, ob diese Form der Betreuung für das Kind förderlich und für die KiTa leistbar ist.

fördern & begrenzen

15. REGELN IN DER KITA

15.1 WARUM MUSS ES REGELN GEBEN?

Wir sind der Überzeugung, dass Regeln einen stabilen Rahmen für ein gutes Miteinander schaffen.
Unsere KiTa-Regeln sind so gestaltet, dass sie das Zusammenleben positiv unterstützen. Sie sind dazu da, allen, die davon betroffen sind, Sicherheit und Struktur zu geben. So gibt es z. B. Regeln für den Umgang miteinander, Regeln für den Umgang mit Spielmaterialien und Regeln für die einzelnen Spielbereiche. Selbstverständlich halten sich auch die Erzieher/-innen an die Regeln.

Unser Anliegen ist es, die Regeln nicht starr handzuhaben, sondern gegebenenfalls veränderten Situationen anzupassen. Das bedeutet auch, dass es Ausnahmen von den Regeln geben kann.

Um es den Kindern möglichst leicht zu machen, die KiTa-Regeln zu befolgen, besprechen wir die Regeln so mit den Kindern, dass sie den Sinn dahinter verstehen.

16. LEITUNG & LEITUNGSAUFGABEN

Die Leitung der Kindertagesstätte GOSPEL FORUM führt, im Einvernehmen mit dem Träger, die Einrichtung. Sie ist Vorgesetzte des übrigen Personals und repräsentiert die Einrichtung in der Öffentlichkeit.

AUFGABENBEREICHE IM EINZELNEN:

16.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

- Regelmäßige Besprechungen
- Gegenseitige Information und Absprache sowie Abstimmung bei Entscheidungen
- Zu öffentlichen Veranstaltungen wird der Träger informiert und eingeladen.

16.2 PÄDAGOGISCHE LEITUNGSKOMPETENZ

Die Leitung ist zusammen mit den Teammitgliedern zuständig für die Umsetzung der Konzeption. Die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit orientiert sich am Leitbild der Kindertagesstätte Gospel Forum. Eine besondere Bedeutung bekommen dabei die Werte des christlichen Menschenbildes.

Die Konzeption wird regelmäßig inhaltlich weiterentwickelt und fortgeschrieben.

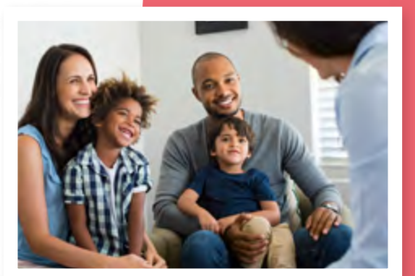
16.3 MITARBEITERFÜHRUNG

- Beteiligung der Leitung bei Personalauswahl und Einstellungsverfahren
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen
- Fachliche, bedarfsgerechte Anleitung
- Stärkenorientierter Mitarbeitereinsatz & Förderung der Motivation
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche als Rückmeldung
- Teamentwicklung, Teamförderung
- Sorge für ein leistungsförderndes Betriebsklima
- Information der Mitarbeiter/-innen
- Durchführung von Dienstbesprechungen
- Korrektur und mündliche Ermahnung bei dienstlicher Nachlässigkeit
- Entwurf von Zeugnissen

leiten & führen

16.4 BETRIEBSFÜHRUNG

- Auswahl und Aufnahme der Kinder
- Aufstellung der Dienstpläne, Umsetzung der Dienstordnung
- Koordination der einzelnen Aufgabenbereiche
- Verwaltung und Büroorganisation



16.5 ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

- Anmelde- und Aufnahmegespräche
- Elterngespräche: Informations-, Beratungs- und Problemgespräche
- Kontaktpflege zu den Eltern und Kontaktförderung der Eltern untereinander
- Elternveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Team
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Gemeinsame Aktivitäten von KiTa und Eltern

16.6 ZUSAMMENARBEIT MIT BEHÖRDEN

Die Zusammenarbeit mit Behörden wird mit dem Träger abgestimmt.

16.7 VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Die Leitung ist verantwortlich für die Vernetzung der KiTa, insbesondere bei der

- Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendhilfe
- Zusammenarbeit mit Schulen
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten/Therapeuten

16.8 BESONDERE BEFUGNISSE

Die Leitung hat Haus- und Weisungsrecht.

kommunizieren & qualifizieren

17. TEAM UND TEAMARBEIT

17.1 GRUNDSÄTZE

Qualität ist für uns nur als Team möglich. Deswegen prägen folgende Grundsätze unsere Zusammenarbeit:

- Eigenverantwortliches Arbeiten und eine gemeinsame Vision sind unsere Grundlage für eine gute Teamarbeit.
- Unsere Zusammenarbeit im Team ist geprägt von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.
- Wir gestehen einander Freiraum zur individuellen Gestaltung zu.
- Wir sehen einander als gewollte Ergänzung und als Gegenüber.
- Unser Glaube bestimmt unseren Umgang miteinander.
- Wir sehen uns als „Lernende“, die ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen regelmäßig sichern und erweitern, z. B. durch Reflexion und durch Fort- und Weiterbildungen.
- Gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind für uns selbstverständlich.

„DU BIST O. K.
ICH BIN O. K.
GEMEINSAM KÖNNEN WIR
ÜBER UNS HINAUSWACHSEN.“

W. Schley, Handbuch zur Schulentwicklung

17.2 FORMEN DER TEAMARBEIT

Unsere Teamsitzungen finden in unterschiedlicher Zusammensetzung statt:

GESAMTTEAM

Das Gesamtteam trifft sich regelmäßig einmal pro Woche in der Teamsitzung. Inhalte dieser Teamsitzungen sind u. a. konzeptionelles Arbeiten, Qualitätssicherung, pädagogische und organisatorische Planung, teambildende Maßnahmen, Fallbesprechungen, Planung der Feste und das gemeinsame Gebet.

GRUPPENTEAM

Die Gruppenteams (alle Bezugserzieher/-innen einer Gruppe) treffen sich vierzehntägig, um gruppeninterne Inhalte zu besprechen. Hierzu gehören u. a. Fallbesprechungen, Reflexion der Gruppendynamik, Auswertung von Beobachtungen, das Formulieren und Reflektieren der individuellen Ziele für die Kinder, eine die Gruppe betreffende pädagogische und organisatorische Planung, Vor- und Nachbesprechung von Elterngesprächen, Raumgestaltung, Materialangebot, Gestaltung des Tagesablaufs und Regeln in der Gruppe.

Zusätzlich führen die Erzieher/-innen Tür- und Angelgespräche zur Schichtübergabe und zur Weitergabe von wichtigen aktuellen Informationen über die Kinder.

17.3. TEAMQUALIFIZIERUNG

FORTBILDUNGEN / SUPERVISION

Durch regelmäßige Fortbildungen erhalten die Erzieher/-innen neue Impulse für die pädagogische Arbeit und deren Weiterentwicklung. Um die pädagogische Arbeit zu reflektieren, wird nach Bedarf Supervision in Anspruch genommen.

MITARBEITERGESPRÄCHE

Regelmäßig findet mit der Leitung, der Träger-Vertretung und jeder Mitarbeiterin/jedem Mitarbeiter ein Reflexionsgespräch statt. Dadurch wird die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unterstützt. Es werden verbindliche Zielvereinbarungen für die Zusammenarbeit getroffen.

informieren & partizipieren

18. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Was ist uns in Bezug auf Elternarbeit wichtig?
Unser Ziel ist eine Vertrauensbeziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen/Erziehern, die durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Mit Hilfe von offener Kommunikation soll Transparenz entstehen. Diese Transparenz führt zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, in der durch beiderseitiges Engagement (Partizipation) gemeinsame Ziele vereinbart und angestrebt werden. Hierbei wird die elterliche Kompetenz wahrgenommen und miteinbezogen.

18.1 AUSTAUSCH BEZUGSERZIEHER UND ELTERN

Jedes Kind hat eine/n sogenannte/n Bezugserzieher/-in, der/dem es in besonderer Weise zugeteilt ist. Der/die Bezugserzieher/-in gestaltet die Eingewöhnung des Kindes und ermöglicht ihm dadurch einen guten Einstieg in den KiTa-Alltag. Zudem hält er/sie engen Kontakt mit den Eltern, damit ein weitreichender Dialog möglich ist. Der/die Bezugserzieher/-in ist Ansprechpartner für alle Themen, die das jeweilige Kind betreffen. Zwischen Bezugserzieher/-in und Eltern finden jährlich Entwicklungsgespräche statt, in denen ein intensiver Austausch über die Entwicklung des Kindes gepflegt wird. Es geht darum, gemeinsam das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Das vergangene Jahr wird reflektiert und weitere Entwicklungsziele für das Kind werden besprochen. Gegebenenfalls berät der/die Erzieher/-in die Eltern bzw. verweist sie auf andere Personen oder Institutionen.

18.2 TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Darüber hinaus sind im Alltagsgeschehen auch Tür- und Angelgespräche möglich. So können Eltern und Erzieher/-innen kurze Anliegen oder aktuelle Informationen austauschen.

Weiterer Informationsfluss geschieht u. a. durch Elternbriefe, Wanddokumentationen und Elternabende, die in regelmäßigen Abständen in der KiTa stattfinden.

18.3 ELTERNBEIRAT

Die Zusammenarbeit mit einem von den Eltern gewählten Elternbeirat ist ein weiterer Bestandteil der Elternarbeit. Hier können konkret Wünsche und Anliegen besprochen und diskutiert werden, auch die Einbringung neuer Ideen und die Mitgestaltung laufender Projekte ist möglich. Jedem Elternteil steht es frei, diese Anliegen jederzeit auch persönlich vorzutragen.

18.4 ELTERNABENDE

Zwei Mal jährlich veranstaltet die KiTa Elternabende.
Bei diesen

- werden die Eltern über die aktuellen pädagogischen Schwerpunkte der KiTa informiert
- werden allgemeine Informationen weitergegeben
- werden Referate über entwicklungsspezifische Themen gehalten
- haben die Eltern ein Forum, um andere Eltern kennen zu lernen
- wird der Elternbeirat gewählt
- kommen die Erzieher/-innen mit den Eltern über deren Anliegen ins Gespräch

Auch die Feste im Laufe des Jahres stärken die Zusammenarbeit zwischen KiTa und Eltern. So geben sie die Möglichkeit, in einer ungezwungenen Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Für das Gelingen der Feste sind sowohl Eltern als auch das KiTa-Team gefordert.

19. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die KiTa pflegt regelmäßigen Kontakt zu unterschiedlichen Institutionen und Organisationen wie Grundschulen, Gesundheitsamt, Frühförderstellen etc.

Das Gospel Forum als Träger der KiTa ist Mitglied im „Verbund freier unabhängiger Kindertagesstätten in Stuttgart“ (VFUKS).

In der Öffentlichkeit stellt sich die KiTa mittels folgender Medien dar:

- Homepage: www.kindertagesstaette-gospel-forum.de
- Flyer
- Führungen zum Kennenlernen der KiTa
- Berichte in der monatlichen Gemeindezeitung „Gospel Forum Aktuell“
- Aushänge mit Dokumentationen über die pädagogische Arbeit in der KiTa

KINDERTAGESSTÄTTE GOSPEL FORUM

Dieselstr. 36, 70469 Stuttgart-Feuerbach

KONTAKT:

Tel. 0711 48040-550

E-Mail: kindertagesstaette@gospel-forum.de

www.kindertagesstaette-gospel-forum.de

Impressum:

Herausgeber: Kindertagesstätte Gospel Forum / Stand: Oktober 2017

Texte: Team KiTa Gospel Forum / Gestaltung: Angelika Knupfer / Bilder: Fotolia.de